

Den Flughafenchef will (fast) niemand haben

Politik ist sich einig: Treffen nur vor Gericht

Unna. Der fraktionslose Rats-
herr Christoph Tetzner wollte
dem Geschäftsführer des
Dortmunder Flughafens die
Gelegenheit geben, im Unna-
er Rat vorzusprechen. Die
Stadt Unna und der Airport
liegen seit Jahren im Clinch
wegen gegenläufiger Interes-
sen. Der Flughafen will seine
Kapazitäten erweitern, die
Stadt will ihre Einwohner vor
Fluglärm schützen. „Zu einer
ganzheitlichen Betrachtung
gehört es auch, dass man
trotz unterschiedlicher Auf-
fassungen die andere Seite
hört“, schrieb Tetzner in ei-
nem Antrag an den Bürger-
meister. Tetzner sieht die
Chance, „in Gesprächen mehr
für unsere Stadt herauszuholen,
statt gerichtlich gegenei-

ander vorzugehen“.

Diese Chance sehen die
meisten anderen Politiker im
Stadtrat allerdings nicht. Als
„Kokoloeres“ bezeichnete die
Grünen-Fraktionsvorsitzende
Charlotte Kunert den Vor-
schlag kürzlich im Hauptaus-
schuss. Für ein „falsches Sig-
nal gegenüber dem Bürger“
hielte der SPD-Fraktionschef
Volker König ein Gespräch
mit dem Flughafenchef, gerade
weil die Stadt gegen eine
Ausweitung der Betriebszeiten
klagt. Den Flughafenchef
nach Unna einladen: „Das ist
das gleiche, als würde man einen
Wolf in eine Schafherde
einladen, um mit ihm über
veganes Essen zu sprechen“,
sagte der FLU-Fraktionschef
Klaus Göldner. *tra*